

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärtig 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Reimann, Kurfürststr. 50, in Leipzig: Heinrich Hüner, in Altona: Haackstein u. Vogler, in Hamburg: J. Lütkeim und J. Schaeberg.

Danziger Zeitung.



Ämtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Die Landgeflüß-Dirigenten, Oberst-Lieutenant a. D. v. Roze zu Birle und Major a. D. Hildebrand zu Marienwerder, zu Geßlitz-Directoren mit dem Range der Räte vierter Klasse zu ernennen.

Der bisherige Privatdocent Dr. Friedrich Ueberweg in Bonn ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Königl. Universität zu Königsberg ernannt worden.

Deutschland.

V. Berlin, den 7. Mai. Berlin hatte nach der Juli-revolution ca. 200,000 Einwohner, heute zählt es deren 530,000. Damals war es eine von hungrigen Aesthetikern bewohnte Residenzstadt, heute ist es eine große Handelsstadt, und als Fabrikstadt nimmt es in Deutschland den ersten Rang ein. Vor 30 Jahren herrschte in Berlin ein Servilismus, der jeden freieren Geist, der die hiesige Hauptstadt besuchte, mit Ekel erfüllen mußte. Man kann nicht grade behaupten, daß die gestrigen Wahlen einen großen Beweis von Servilismus gegeben. Den Einfluß, den gewisse militärische und bürgerliche Kreise noch ausüben, ist local ein sehr geringer. Dieser Einfluß hat denn in Verbindung mit dem Philisterium abzüglich der Militairwahlen ca. 25 Wahlmänner durchgesetzt, welche gestern als Leichensteine ihrer Partei in den vier Wahllocalen unserer Hauptstadt umherwankten. Von diesen 25 war höchstens ein Drittel reines Vollblut. Die meisten gehörten jener Generatio equivoca des conservativen Philisteriums an, deren Repräsentanten die Herren Woeniger, Vollgold und Cantian sind, drei Männer, denen nur der Esprit fehlt, um Kreuzzeitungsmänner zu sein. Die Altliberalen hatten sich aus den höheren Beamten- und Gelehrtenkreisen rekrutiert. Sie erlitten eine starke und nicht unverdiente Niederlage. Welche Verdienste auch der Geheimrath Kühn haben mag, wir sind die letzten, um sie zu bestreiten — so ist er doch durch seine ewige Vermittelungsfucht bei Vielen mißliebig geworden. Dunder und Weil aber sind Fanatiker des Gethierthums. Es sind 2 Männer, von denen ihre besten Freunde beklagen, daß ihnen blinder Haß gegen die Fortschrittspartei alle Ueberlegung genommen. Gleiches fürchtet man von Herrn G. v. Vinde. Wie Sie aus den Wahlberichten ersehen, haben in vielen Orten, nicht bloß in Danzig, die aufrichtigen Constitutionellen und Fortschrittsmänner einträchtig gewirkt, so in Stettin, Magdeburg, Frankfurt, Brandenburg. — Die Schredensnachrichten, welche man geflüstert ausprengt, fangen an von ihrem Schreden zu verlieren. Neulich meldete uns der Barbier, daß in Spandau 10,000 Mann ganz im Geheimen untergebracht wären. Solche Dinge füllen jetzt die Phantasie der unteren Volksklasse. — Von 293 bekannten Wahlen gehören der Fortschrittspartei ca. 140 Vocum-Vollst. 38 an, den Grubovianern ca. 88. Die Katholiken haben tüchtige Einbußen erlitten. Selbst in Paderborn ist einer der ibrigen erlegen.

Der „Oberfelder Zeitung“ wird geschrieben: „Das Ministerium hatte sich bei dem Beginn der Wahlbewegung die Frage vorgelegt, ob nicht — wenigstens während dieser kritischen Zeit — eine Zügelung der Tagespresse und damit eine Beschränkung ihrer gewaltigen Herrschaft über die Geister eintreten müsse. Die Frage wurde bejaht und das Mittel zum Zweck eine möglichst constante Confiscation, so weit agitatorische Aeußerungen gegen die Regierung dazu irgendwie Veranlassung geben könnten. Mit den vielgelesenen Blättern der Hauptstadt sollte der naturgemäße Anfang gemacht werden. Die Wirksamkeit des Mittels mußte zweifellos erscheinen, da Confiscationen, auch wenn sie später durch den Richter aufgehoben werden, für die Verleger mit sehr großen Verlusten verbunden sind. Aber die beabsichtigte Maßnahme scheiterte an der Standhaftigkeit eines Mannes. Der stellvertretende Polizei-Präsident, Geheimrath v. Winter, war, als Chef des hiesigen polizeilichen Druckschriften-Bureau's, das nächste Organ, dem die Ausführung übertragen werden mußte. Er verweigerte diesen Dienst und stellte seine Entlassung anheim. Daß bei der allseitigen Beliebtheit dieses trefflichen Beamten zur Zeit an eine solche nicht gedacht werden konnte, liegt auf der Hand. Damit war jene verhängnisvolle Frage erledigt.“ Wir wissen nicht, ob diese Mittheilung begründet ist. An der „Wirksamkeit“ des vorgeschlagenen Mittels zweifeln wir übrigens sehr.

Der „Fam. B.-H.“ wird aus Wien geschrieben: Es ist nicht zu viel gesagt, daß der größere Theil des rapide Fortschritts beurkundenden russischen Liberalismus und namentlich der bereits jetzt sehr verhältnißmäßig und wahrscheinlich in Kürze Ueberraschendes leistenden Haltung des russischen Gouvernements Polen gegenüber auf Rechnung der zwischen Paris und St. Petersburg sich vorbereitenden Dinge zu setzen sei. Wie man uns von guter Seite versichert, darf Polen sich in nicht ferner Zeit auf solche Concessionen von Seiten des Kaisers Alexander II. gefaßt machen, die dieser Monarch vor noch nicht langer Zeit als Träumereien bezeichnete, vor welchen er seine polnischen Unterthanen warnen zu müssen glaubte. Die Wiederherstellung der polnischen Constitution von 1815 mit vielen ihrer hochwichtigen Consequenzen ist weder Fraubaserei noch leeres Zeitungsgewäsch. Die Intention hierzu existiert in St. Petersburg und namentlich in dem Hotel des neuen Reichskanzlers Fürsten Gortschakow, welcher, wie uns versichert wird, energisch darauf lossteuert, Rußland selbst um den höchst möglichen Preis von Concessionen im Königreiche Polen freie Hand zu schaffen. Sein Wirken in dieser Richtung verspricht aber auch hauptsächlich aus dem Grunde fruchtbar zu werden, weil er dabei

mit einem mächtigen Factor, dem polnischen Adel, zu rechnen nicht verabsäumt hat. Fürst Gortschakow hat es bereits zur Stunde dahin gebracht, daß eine mächtige polnische Adelsfraction mit ihm Hand in Hand geht und für die Beruhigung ihres Landes mit Energie thätig ist. Dies Einvernehmen zwischen dem gewandten russischen Reichskanzler und diesem einflussreichen Theil der sarmatischen Noblesse soll so weit gediehen sein, daß letztere, wie uns versichert wird, auf Grund gewisser rückhaltloser Eröffnungen von Seiten des Fürsten Gortschakow große Hoffnungen auf die Zukunft setzen soll. Rußland kann nur dann ungetheilt seine ganze Aufmerksamkeit der orientalischen Frage zuwenden, wenn es nicht durch die Haltung Polens gelähmt wird. Da aber Fürst Gortschakow die ganze Zukunft Polens von einer glücklichen Lösung der orientalischen Frage für Rußland abhängig macht, so muß es vor Allem im Interesse des Ersteren liegen, anstatt die russische Activität in dieser Frage zu lähmen, dieselbe vielmehr zu befördern. Dies soll in Kürze zusammengefaßt der Grundzug des vom Fürsten Gortschakow entworfenen und verfolgten Versöhnungs- und Pacificationsprogramms für Polen sein, von welchem sowohl er als auch seine Freunde in den Tuilerien sich den günstigsten Erfolg versprechen. Angeht es solcher in aller Stille sich vorbereitenden Dinge hat man wohl hier, selbst wenn es gar keine italienische Frage gäbe, allen Grund auf seiner Hut zu sein, und dies um so mehr, als den fortlaufenden Berichten aus Serbien zufolge die türkische Frage so stark glimmt, daß man bereits nach Tag und Stunde zu zählen beginnt, wann dieselbe in lichterloh flammen aufschlagen wird.

Aus Trier wird der „Volksztg.“ mitgetheilt, daß das bischöfliche Generalvikariat den Dechanten Schmidt zu Saarburg angewiesen hat, die beiden Väter eines Ehepaares in Trassem, welche in der Fastenzeit bei der Heirath Tanjussil in ihrem Hause gehalten und Böllerschüsse abgefeuert haben, aufzufordern, vor dem Herrn Dechanten und zwei Kirchenrathsmitgliedern in Saarburg ihre aufrichtige Reue darüber auszusprechen, und sie im Weigerungsfalle von dem Empfange der h. Sakramente auszuschließen. Herr Pfarrer Schmidt hat die Aufforderung an die Betreffenden ergehen lassen, diese sollen aber entschlossen sein, keine Reue zu bezeugen.

Frankfurt a. M., 5. Mai. Während des deutschen Schützenfestes wird hier wahrscheinlich ein Stenographencongreß abgehalten werden. Wenigstens hat sich dafür ein Comité gebildet, das an die 200 Stenographen-Bereine, die in Deutschland bestehen, Einladungen zu einer Versammlung in Frankfurt während des Schützenfestes erlassen hat. Seit einigen Tagen unterhält man sich hier lebhaft von großartigen Unterschleifen, die in Bad Homburg von Angestellten bei der Bank verübt worden sein sollen. Das Gerücht erzählt haarsträubende Dinge, namentlich von „Repräsentations-Geldern“, die in Anrechnung gebracht aber nicht verausgabt worden wären. Die Fama wird ohne Zweifel übertreiben; aber etwas Wahres ist jedenfalls an der Geschichte.

Koburg, 5. Mai. Aus Afrika eingelaufene Nachrichten melden, daß der Herzog und die Herzogin von Koburg glücklich wieder aus dem Süden in Suez eingetroffen sind.

Schweiz.

Das Central-Comité des eidgenössischen Schützenvereins in Stanz hat beschlossen, eine Ehrengabe für das deutsche Bundesheer in Frankfurt zu verabreichen. — Der St. Gotthardspass ist heuer schon am 26. April für Räderfahrwerke geöffnet worden. Auch die Bündner Pässe sind bereits offen.

England.

Liverpool, 2. Mai. Laut hier eingegangener Nachricht ist das oft genannte conföderirte Dampfschiff Nashville von Charleston mit Baumwolle in Nassau (N. P.) angekommen, hat dort ein engl. Register genommen, erhielt den Namen Thos. L. Bragg und ging am 9. April mit der Ladung des dafelbst von England angelangten Dampfers Southwick nach Charleston zurück.

Frankreich.

Am 5. Mai wurde der 41. Todestag des Kaisers Napoleon I. in den Tuilerien und dem Invaliden-Hotel feierlich begangen. Dem Gottesdienste in der Tuilerien-Capelle wohnten der Kaiser, die Kaiserin, der kaiserliche Prinz, der Prinz und die Prinzessin Napoleon, die Königin von Holland, alle Prinzen und Prinzessinnen des kaiserlichen Hauses, so wie alle hohen Staats-Beamten an. Im Invaliden-Hotel präsidirte der General-Gouverneur der Feierlichkeit. Eine große Anzahl Generale und andere Officiere, so wie viele alte Krieger in ihrer Uniform waren anwesend. — Dem gefestigten Wetrennen im Boulogner Wäldchen wohnten der Kaiser, die Kaiserin, der kaiserliche Prinz, die Königin von Holland und fast alle Notabilitäten von Paris an. Ihre Majestäten hatten auf der kaiserlichen Tribune Platz genommen. Die Königin saß zwischen dem Kaiser, der die Prinzessin Murat zu seiner Rechten hatte, und der Kaiserin, zu deren Seite die Prinzessin Anna Murat Platz genommen. Des Abends begaben sich der Kaiser, die Kaiserin und die Königin zu einer Vorstellung im Cirque Napoleon (Champs Elysée).

Man beschäftigt sich eben im Finanz-Ministerium mit der alle zehn Jahre Statt findenden Revision des Ertrages des Grundeigentums. Es wird nach dem Ergebnis derselben die Grundsteuer neu festgesetzt werden, und man hofft dabei eine nicht unwesentliche Erhöhung des Staats-Einkommens zu erzielen.

Laut einem Gesetzentwurf, der dem gesetzgebenden Körper noch in der jetzigen Session vorgelegt wird, soll es

in Zukunft in ganz Frankreich nur Litre- und halbe Litre-Flaschen geben.

Die beiden Panzer-Batterien „Pei-Ho“ und „Sai-gun“ sind in Rochefort angekommen, wo sie vollendet und nach einem ganz neuen Plane bewaffnet werden sollen.

Nach dem „Journal du Havre“ ist der Budgetcom-mission folgendes von 32 Deputirten, unterzeichnetes Amendement zugestellt worden: „Artikel 2 des Budgets der außerordentlichen Einnahmen, welcher eine Zuschlagstaxe von 10 Fr. per 100 Kilo auf Rohzucker jeglichen Ursprungs festsetzt, ist aufgehoben. Die in demselben Artikel enthaltenen Verfügungen hinsichtlich der raffinierten Zucker und der Colonialmelasse sind gleichfalls aufgehoben. Artikel 4 ist, in so fern er die Zucker betrifft, ebenfalls aufgehoben.“

Italien.

Ein großes Fest wird die Einweihung des neu zu erbauenden großartigen Hafens in Neapel durch den König sein. Der Hafen wird Docks, Werften, Magazine u. s. w. umfassen. Die Kosten wurden auf 40 Millionen veranschlagt, das Steinfundament allein auf 4 Millionen (ist demnächst vom Parlament zu votiren).

Aus Rom wird Näheres über die abscheuliche Finanz-wirtschaft berichtet, die dort betrieben wird; mehr als 3 Millionen Thaler (Scudi) päpstlicher Staatspapiere wurden im Geheimen verkauft. Wucher über Wucher wird getrieben. Große Summen werden von diesen Wucherern dem heiligen Stuhl geliehen, weil sie hoffen, unter allen Umständen des Königreichs Italien als späteren Schuldner zu haben.

Amerika.

New-York, im April. Die Kriegskosten werden immer enormer — man spricht bereits von 3 bis 4 Millionen täglich — und um sie einigermaßen zu decken, werden auf alle möglichen und unmöglichen Gegenstände Steuern gelegt, in welcher Beziehung die amerikanischen Finanziers eine Virtuosität zeigen, die, wenn man ihren Mangel an Praxis in dieser Branche bedenkt, unsere höchste Bewunderung zu erregen geeignet ist. Whiskey wird 100 pCt. bezahlet, Tabak 3 Cents das Pfund, Kohlenöl, was hier sehr stark gebraucht wird, 25 pCt., Richte 1 Cent das Pfund, Medicin 10 Cents die Flasche, wodurch das Kranksein zu einem sehr kostspieligen Vergnügen gemacht wird; gerichtliche Documente aller Art, Wechsel, Banknoten u. s. w. werden einer Stempelsteuer, Handelsgeschäfte einer Gewerbesteuer unterliegen, wozu noch eine Vermögenssteuer, Auctionsteuer, Viehsteuer cum multis aliis kommt. Sogar die Crinolinen der Damen müssen Steuer zahlen, und was für Crinolinen tragen hier die Damen! Die schönen Tage sind vorüber, wo wir mit selbstgefälligem Mitleiden auf die unglücklichen Völker Europas herab saßen, welche verdammt sind, im Schweiß ihres Angesichts für die Aufrechterhaltung eines übermäßigen Militäretats zu arbeiten, und wir werden bald das Vergnügen haben, die am höchsten besteuerte Nation auf dem ganzen Erdball zu sein. Aber der Trost ist, daß wir uns selbst besteuern, daß wir wissen, wozu die Steuern ausgegeben werden, und daß alle Stände (wenn in Amerika überhaupt von Ständen die Rede sein kann) gleichmäßig dazu beitragen.

Das Neuter'sche Bureau bringt folgende Nachrichten: „New-York, 22. April. Die angeblich aufgefangene Depesche des Generals Beauregard, deren Inhalt das Schiff Hibernian nach Europa brachte, wird jetzt für unecht gehalten. Die Regierung der Südstaaten hat von den Slavenhaltern der Grafschaften Prince George und Surrey (im Staate Virginia) begehrt, sie möchten die Hälfte ihrer Reger stellen, damit diese zur Errichtung von Befestigungen bei Williamsburg, die Yorktown im Rücken decken sollten, verwendet würden. Die Anwesenheit des Herrn Mercier in Richmond giebt noch immer zu allerlei Vermuthungen Anlaß. Dem Richmond Examiner zufolge verlautet noch immer nichts Bestimmtes über den Zweck seines Besuchs; doch heißt es, Mercier habe sich in nichtamtlicher Weise sehr angelegentlich danach erkundigt, zu was für Handelsverträgen mit Frankreich die Conföderirten wohl geneigt sein möchten.“

Danzig, 9. Mai.

* Die Vegetation hat sich in den letzten warmen Tagen mit wahrhaften Riesenschritten entwickelt. Bereits sieht man — was bei uns in dieser Zeit nicht häufig der Fall ist — an sonnigen, geschützten Orten blühende Kirsch- und fast vollständig belaubte Kastanienbäume. Die Wintersaaten, stellenweise mehr als fußhoch und dem Schoffen nahe, prangen im schönsten Frühlingschmuck und lassen auf eine ergiebige Ernte hoffen. Mit den Sommerfeldern dagegen, welche theilweise noch bestellt werden, steht es, in Folge der anhaltend trockenen Witterung, weniger gut, indem das Saat Korn bei dem Mangel der nöthigen Feuchtigkeit nicht zur Entwicklung kommen kann. Die Landleute sehen daher einem baldigen warmen Regen mit großer Sehnsucht entgegen.

W Aus dem Mohrunger Kreise, 7. Mai. Sie werden bereits auf telegraphischem Wege von dem Ausfall der gestrigen Wahlen im Wahlbezirk Mohrungen-Pr.-Holland Nachricht erhalten haben. Die Fortschrittspartei hat zum zweiten Male in sechs Monaten einen Sieg gefeiert, den wir wohl einen glänzenden nennen dürfen, da er in diesem Wahlbezirk einem ganz besonders hartnäckigen, einflussreichen und mit den weitreichendsten Mitteln ausgestatteten Feinde abgerungen ist, welcher von seinen Mitteln den ausgedehntesten, nicht selten die Schranke des Gesetzes überschreitenden Gebrauch gemacht hat. Ich habe in den letzten Wochen an dieser Stelle einen Theil der reactionären Wahlagitatorien registriert; da sich jedoch der Stoff zu massenhaft häufte, so ver-

bot der sparsam bemessene Raum dieser Zeitung weitere Publikationen. — Die feudale Partei, deren Verblendung und Unkenntnis der bestehenden Verhältnisse sich von Neuem darin zeigte, daß sie — wie glaubhaft versichert wird — mit der gewissen Hoffnung des Sieges an den Wahltag ging, hielt unmittelbar vor dem Wahltag eine Versammlung ab, zu der jedoch nur Conservative zugelassen wurden; wir haben deshalb nicht erfahren, was hinter den verschlossenen Thüren verhandelt wurde; eine öffentliche Versammlung der Wahlmänner der Fortschrittspartei hatte bereits eine Stunde früher stattgefunden, in welcher der R. v. Försdenbeck aus Elbing und der Gutsbesitzer Buchholz-Kuppen unter dem lauten Beifall der Versammelten sprachen. Wir verließen mit dem auch nicht getäuschten Siegesbewußtsein die Versammlung. Der erste Wahlgang ergab für v. Försdenbeck 217 Stimmen und 124 für den feudalen Kandidaten Grafen Kanitz-Podangen (nur 2 Stimmen gesplittet sich); das zweite Scrutinium brachte für Buchholz 218 und für Graf Kanitz nur 120 Stimmen, wir hatten also für unsere beiden Kandidaten fast 100 Stimmen Majorität. Bis auf einen sehr unbedeutenden Bruchtheil bestand die feudale Minorität wie bei den Wahlen im December aus der großen Anzahl altadliger und neu-gedeelter Rittergutsbesitzer unseres Wahlbezirks und ihres Anhangs von Inspectoren, Gärtnern, Geistlichen und Lehrern. Die bürgerlichen Rittergutsbesitzer standen mit wenigen Ausnahmen auf unserer Seite, ebenso sämtliche Wahlmänner von vier Städten und die überwiegende Masse der bauerlichen Wähler. Will man endlich den Erfolg der diesmaligen amtlichen Wahlagitatio bemessen, so ergibt sich folgendes: ohne diese Art Agitation hätte die feudale Partei bei den vorigen Wahlen etwa 100 Stimmen; zieht man nun in Betracht, daß dieses Mal in vielen Wahlbezirken die Wahlmännerzahl vermehrt worden ist, und daß von dieser Vermehrung ein Theil auf unbestreitbar feudale Bezirke fällt, so bleiben für die jetzigen Wahlen als Produkt der furchtbarsten amtlichen Anstrengungen höchstens 15 bis 20 Stimmen!

□ Königsberg, 7. Mai. Die drei wiedergewählten Abgeordneten der Kreise Königsberg-Pillau-Fischhausen Dr. Kupp, Dr. Kofch, Amtmann Papendick wurden gestern Abend von der nach dem Wahlsiege zusammengetretenen Wahlmännerversammlung mit einem entlosten Beifallsjubel begrüßt. Dr. Kupp wies darauf hin, wie die Abgeordneten einen schweren Gang zu gehen hätten, auf dem bei einem Fehltreten Alles in den Abgrund stürzen könnte. Dennoch lebten die Abgeordneten voller Hoffnung, in Vereinigung mit allen Liberalen, mit Aufregung und Entschiedenheit, unbeirrt und unverrückt wie früher am Programm festhaltend, die vorgesezten Ziele zu erreichen, das dem Könige abwendig gemachte Vertrauen des Volkes wieder zu erobern. Kupp sprach sich diesmal für eine Adresse aus, schon um die Gesetzesübertretungen, welche Behörden und Beamte in Betreff der Wahlen sich haben zu Schulden kommen lassen, zur Sprache zu bringen. Welche

Wirkungen die terrorisirenden Wahlerlasse zum Vorschein gebracht haben, dürfte sich u. A. auch aus folgenden Zahlenverhältnissen ergeben. Die höchste Stimmenzahl, welche die Fortschrittspartei im Königsberg-Pillau-Fischhausener Wahlkreise bei den Abgeordnetenwahlen im vorigen Jahre erlangte, betrug 379, in diesem Jahre 519, somit mehr: 140, die der constitutionellen Partei betrug im vorigen Jahre 207, in diesem 80, somit weniger: 127; die der conservativen Partei betrug im vorigen Jahre 33, in diesem 81, somit, und zwar bei den mit allen irgend nur erdenklichen Mitteln versuchten Anstrengungen nicht mehr wie 48!

Wie die „Pr. Litt. Z.“ erfährt, ist von Herrn Rechtsanwalt Jakob im Namen der Herrn v. Försdenbeck, v. Försdenbeck und Phillips die vervollständigte Anklage gegen den Oberregierungsath Herrn v. Kampz dem hiesigen königlichen Stadtgerichte eingereicht. Das Gericht hat in dieser Sache einen Termin zum 13. d. Mts. angesetzt und zu diesem Prin. v. Kampz vorgeladen.

Der nächste Vieh-, Pferde und Krammarkt in der Stadt Neidenburg wird nicht, wie in den Kalendern angegeben, am 23. und 25. Juni d. J., sondern der Vieh- und Pferdemarkt am 16. Juni, der Krammarkt am 18. Juni c. stattfinden.

Vermischtes.

Der Submarine-Ingenieur Herr W. Bauer aus München, über dessen deutsches Tauchermittel die „Gartenlaube“ so eingehende Mittheilungen gebracht und bekanntlich eine Sammlung für die Ausführung derselben veranstaltet hat, befindet sich augenblicklich in Berlin. Derselbe beabsichtigt in öffentlichen Vorträgen das Wesen und die Ausführbarkeit seiner Erfindungen darzulegen. Nach dem letzten Bericht über die Sammlung hofft die „Gartenlaube“ bis zum Ende d. J. die erforderliche Summe von 12,000 Thlrn. zusammenbringen zu können. Unter den Beiträgen, welche brieflich angekündigt sind, befinden sich 100 Th. vom Tur.-Verein in Offenbach und gegen 1400 Th. gesammelt in den Kreisen der Handwerker und Arbeiter in Nürnberg.

Die Fabrication der Crinoline geht in Sheffield so schwunghaft, daß eine einzige Firma allwöchentlich 20 Tonnen (400 Centner) dieses interessanten Artikels versendet. Mit den in Sheffield fabricirten Stahlreifen könnte man bereits zwei Mal die ganze Erde umspannen (encircle the globe again and again). Nun, die Crinoline begnügt sich, fügt die Times dieser Notiz hinzu, „with the encircling of smaller globes.“

Butter.

Berlin, 7. Mai. (B. u. H. Z.) Wenngleich in vergangener Woche ein fühlbarer Mangel an Butter hier stattfand, waren die Preise doch eher zum Sinken als Steigen geneigt. Die anhaltende schöne Witterung wird dazu beitragen, daß wir nächstens viel und bedeutend billigere Butter erhalten werden.

Wir notiren heute: Feine und feinste Mecklenburger Butter 34—36 R., Borpommersche und Priegniger 29—35 R., Pommersche und Negbrücker 26—29 R., Elbinger, Graudenz und Culmer 26—27 1/2 R., Breslauer, Brieger, Reifer, Leobschücker und Ratiborer 26—27 1/2 R., Böhmisches, Mährisches und Galizische 24—26 1/2 R., Thüringer, Hessische, Bayerische und Württemberger 28—32 R., Ostfriesische 29—32 R., Dester. Schweinefette 22—23 R., Amerikan. do. 18—20 R., Pflaumenmehl 6—10 R.

Schiffeliste.

Neufahrwasser, den 8. Mai. Wind: Süd-Ost. Gefegelt: A. S. Langhinrichs, Paul Jones, Cardiff, Holz. — B. Bedmann, Louise, Dublin, Holz. — J. Comie, Brothers, Leith, Getreide. — C. Hendrikson, Karen, Johanna, Tönsberg, Getreide. — A. C. Hansen, Haabet, Norwegen, Getreide. — H. K. Koll, Gratiunde, New-Castle, Getreide. — G. Fretwurst, Ernst August, Dublin, Holz. — R. Heins, Georgina Wubina, Bremen, Holz. — E. Wendt, August, Dänkirchen, Getreide. — J. C. Ahrens, Eduard, Dordrecht, Holz. — J. M. Nordström, Alma, Gothenburg, Getreide. — M. Kniffen, Grietje Hinman, Zolkskamp, Holz. — H. Vorbrodt, Alma, Londonberry, Holz. — W. Vorbrodt, Anna, Hartlepool, Holz. — A. Andersson, Johanna, Gothenburg, Getreide. — J. Rahner, Friederike, Hartlepool, Holz. — W. Steur, Anna Oculina, Bremen, Getreide. — J. Potenberg, Sweadrep, Rocheford, Holz. — W. Worsjöe, Jonantha, Norwegen, Getreide. — R. White, Elisabeth, London, Getreide. — A. Olsen, Catharina, Norwegen, Getreide. — H. Hansen, Sophie, Zwolle, Getreide.

Eingelommen: J. Gallilei, Smyrna (S.-D.) Lübeck, leer.

Ankommend: Ein Schoonerluff.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Fr. Marie Marizynski mit Herrn J. C. Fischer (Danzig).

Trauerungen: Herr Eduard Fallenberg mit Fr. Wilhelmine Jasikowski (Weichselmünde).

Geburten: Ein Sohn Herrn Franz Weber (Bromberg); Herrn A. Simpson (Kawellischen); Herrn Dr. Gebauer (Podgorz); Herrn H. Knobbe (Editten); Herrn Ewald Haarbücker (Elbing); Herrn Carl Siegfried Höpfer (Danzig); Herrn G. Duedensfeldt (Sperlings); Herrn H. Goldbeck (Damm). — Eine Tochter: Herrn Lieutenant Wachsen (Danzig); Herrn H. Kund (Danzig); Herrn H. W. Kuehnast (Königsberg); Herrn F. Pregel (Johannisburg).

Todesfälle: Herr Hauptmann a. D. Leopold Freiherr v. Braun (Rauken bei Br. Eylau); Herr Stadtrath Carl Alexander Naddag (Königsberg); Herr Bildhauer Simon Rudolph Radtke (Königsberg); Fr. Anna Womeyke geb. Gregorovius (Pamern); Fr. Emilie Dobillet geb. Pahlke (Tapien); Herr Lieutenant Eugen v. Heymer (Mariampol in Polen); Herr Restaurateur Adolph Gottvertrau Niebert (Königsberg).

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 5. Mai 1862 ist am 6. Mai cr. die unter der gemeinschaftlichen Firma:

Wenzel & Mühle

aus den Kaufleuten

1. Wilhelm Wenzel zu Danzig,
 2. Rudolph Mühle zu Danzig,
 3. Moritz Wilhelm Mühle zu Elbing
- (seit dem 1. Mai 1855) bestehende Handels-Gesellschaft in unser Handels- (Gesellschafts-) Register unter No. 42 mit dem Bemerkten eingetragen, daß dieselbe in Danzig ihren Sitz hat. Danzig, den 6. Mai 1862.

Rgl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.
v. Groddeck.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 5. Mai 1862 ist am 6. Mai cr. die unter der gemeinschaftlichen Firma:

Richd. Dühren et Co.

aus den hiesigen Kaufleuten

1. Jacob Richard van Dühren,
 2. Julius Carl Amandus Bernicke
- (seit dem 1. Januar 1861) bestehende Handels-Gesellschaft in unser Handels- (Gesellschafts-) Register unter No. 43 mit dem Bemerkten eingetragen, daß dieselbe in Danzig ihren Sitz hat. Danzig, den 6. Mai 1862.

Rgl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.
v. Groddeck.

Der hiesige Creditverein hat seit Beginn seines Geschäfts, dem 24. Februar cr. bis 30. April eingekommen: 60,095 R. 23 Gr. — Seine Ausgabe hat betragen: 52,874 „ 4 „ 4 „ Der Abschluß hat ergeben:

Activa:	
Wechsel . . .	31,328 R. 23 Gr. 11 „
Barbestand . .	7221 „ 18 „ 8 „
	38,550 R. 12 Gr. 7 „
Passiva:	
Stammcapital . .	15,143 R. 7 Gr. 6 „
Deposita C. A. .	12,408 „ — „ — „
Deposita C. B. .	10,630 „ — „ — „
	38,181 R. 7 Gr. 6 „

Marienwerder, den 4. Mai 1862.

Der Verwaltungsrath.

[3174] Baumann.

Königsbrunn.

In der sächs. Schweiz, Station Königstein. Wasserluren, gleichzeitig mit Vorrichtungen zu prolongirten und permanenten warmen Bädern, Wollenturen, gym. Kuren u. Dirigent Dr. Puzar. S. b. hydr. Schriften. Prospect auf frankirte Briefe gratis.

Bernh. Bommer,
Inspector.

[1757]

Unser vollständiges Lager der in den hiesigen und auswärtigen Schulen eingeführten

Lehrbücher, Atlanten, Gesangshefte,
(mit und ohne Noten)

empfehlen wir hiermit, dauerhaft gebunden. Die Preise sind auf's Billigste gestellt.

Léon Saunier,
Buchhandlung f. deutsche u. ausl. Literatur,
Danzig, Stettin u. Elbing.

Niederländische Rhein-Eisenbahn.
Agentur Dortmund.

Der Unterzeichnete erlaubt sich das handels-treibende Publikum ganz besonders darauf aufmerksam zu machen, daß

Verladungen von Eisen- und Metallwaaren in aus Westfalen und der Rhein-provinz, nach den Düsselhäfen und

Verladungen von Getreide von den Ost-seehäfen nach Westfalen und der Rhein-provinz, via Amsterdam, gegen äußerst billige und vortheilhafte Frachtsätze von ihm bewerkstelligt werden und daß sich dieselben unbedingt niedriger, wie die einer jeden anderen Route calculiren.

Auf gef. Anfragen ertheilt bereitwilligst jede weitere Auskunft.

Dortmund, Ende April 1862.

Friedrich Bürger,
Agent für Westfalen und Niederrhein der Niederländischen Rhein-Eisenbahn und der Königl. Niederländischen Stoomboot-Maatschappij in Amsterdam. [3117]

Mein vollständig assortirtes Lager trockener, so wie fein in Oel etc.

Farben, Leinöl und Fir-niss, Terpentinöl u. Kien-öl, Pinsel in allen Grössen,

Lacke, als: Asphalt-, Bernstein-, Copal-, Damar- etc., **Broneen** etc.;

sämmtliche **Aquarell-Farben,** als auch in **Tuben** für die

Oelmalerei mit den dazu gehörigen **Pinseln** empfehle zu soliden Preisen.

[3187] **A. Schroeter,**
Langenmarkt 18.

Bei Th. Annyth, Langenmarkt No. 10, ist zu haben:

Ant. Willmar: Die neuen Preussischen Jagdgesetze,
nebst den ältern Gesetzen und Verordnungen in Betreff des Jagdwezens, welche in Kraft geblieben sind. Für Polizeibeamte, Jagdbesitzer und Jagdpächter. Preis: 10 Egr. [2906]

Für Landwirthe.
Norweg. Fisch-Guano
sowie
echtamerik. Baker-Guano
enthaltend laut Analyse des Freiherrn Dr. von Liebig ca. 80% phosphorsäuren Kalk, empfiehlt

Richd. Dühren,
[3049] Poggenpohl No. 79.

Asphaltirte feuersichere Dachpappen
in vorzüglicher Qualität, in allen Längen, so wie in Tafeln und den verschiedensten Stärken, empfiehlt zu den billigsten Preisen die Maschinen-Papier-Fabrik von

Schottler & Co.
in Lappin bei Danzig,
welche auch das Eindecken der Dächer übernimmt. Bestellungen jeder Art werden angenommen durch die Haupt-Niederlage in Danzig bei Herrn

Herrmann Pape, Buttermarkt 10.

Rhegras und schwedisch Klee-saat zu haben bei
F. Schoenemann,
Hundegasse 20. [3155]

Danziger Niederungs-Räse
u. wird in größeren Quantitäten zu Kaufe gesucht von dem Kaufmann F. W. Jung in Berlin, Philippstr. 18. [3108]

Schaf-Verkauf.
170 Hammel,
160 Mutter-schafe,
im Alter von 3 bis 6 Jahren, vollreife und starkes Vieh, stehen zu Einschlau bei Bahnhof Hohenstein zum Verkauf; bis Ende Mai in der Woll- zu beleben, nach der Schur abzunehmen. [3172]

Maschinenkohlen empfiehlt billigst
G. Wagner,
[3193] Neufahrwasser, Hafenstraße No. 7.

Jährlingsböde von besonders großer Statur u. vorzüglichem Woll-reichthum stehen zum Verkauf auf dem Hofe Bissau bei Danzig. Preis pro St. 3 Friedrichs'or. [3152]

Glacé, Wild- und Rehleder-Handschuhe für Herren und Damen werden zu aana billigen Preisen verkauft bei

H. Müller & Co.,
[3159] Brodtkantengasse 3.

215 magere Schafe verschiedener Altersklassen sind zu verkaufen. Abnahme sofort nach der Schur. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes. [3152]

In Waldowken bei Lössen (Kreis Grandenz) stehen 280 Stück kernfette Hammel zum Verkauf. Abnahme nach der Schur. [2226]

Das Neue von Schleppen für Herren bei

H. Müller & Co.,
[3189] Brodtkantengasse 3.

Umstände halber will ein Schneidermeister alle Arten Herrenkleider, feine wie auch ordinäre Arbeit, sowie auch zugechnittene Arbeit, für Kleiderbänder zu jedem annehmbaren Preise verfertigen. Resectanten wollen ihre Adresse gefälligst unter No. 3186 in der Exped. dieser Zeitung niederlegen.

Ein erfahrener Viehwirtschafts-Inspector wird zu einer selbstständigen und dauernden Stelle auf einem größeren Güter-Complex unter günstigen Bedingungen zu engagiren gewünscht. Ferner findet ein gebildeter junger Oekonom eine annehmbare Anstellung zur Unterstüzung des Herrn Principals und weiteren Ausbildung in seinem Fache auf einem großen Rittergute mit 100 Töle. Gehalt und freier Station. — Auch ein Viehwirtschafts-Aufscher (Meier) wird gesucht mit gutem Gehalt durch das landwirthschaftliche Placirungs-Bureau von

[3144] **Holz & Co.** in Berlin, Fischerstr. 24.

Ein der ersten Kaffee-Restaurations-Geschäfte nebst Garten, in einer sehr guten Lage Berlins, soll Umstände halber verkauft und kann sofort übergeben werden. Nur Selbstkäufer, die über eine Anzahlung von 7—8000 Thlr. verfügen können, erpfordern das Nähere bei **Fr. Schulte** in Berlin, Karpfgerstraße 115/116. [3167]

Ein ordentlicher Mann, der 4 Jahre in einem renommirten Geschäft als Kassirer gestanden, eine vollständige Localkenntnis besitzt, der Feder gemachsen und mit jeder kaufmännischen Branche vertraut ist, wünscht eine Stelle als Kassirer, Aufseher oder Comptoirbedienter. Das Nähere Vorstad. Graben No. 30 bei Herrn Quiramp. Empfehlungen und Atteste stehen erforderlichen Falls zur Seite.

Turn- und Fecht-Verein.
Turn-Uebung: Montag und Donnerstag.
Fecht-Uebung: Mittwoch und Sonnabend von 7—9 Uhr Abends.
Anmeldungen werden im Turnloale auf dem Stadthofe während der Uebungszeit angenommen.
Der Vorstand. [1681]

Druck und Verlag von **A. W. Rasemann** in Danzig.